

mischen sich unter die Spagen, dahin sie nicht gehören, weil böse Gesellschaft gute Sitten verdirbt. Der Fink aber sucht die Raine auf und findet leicht die Samenähre des Wegerichs, die über den Schnee hervorragt. Sie hält ihre Körner fest, bis sie gesucht werden. Und was die Finken zerstreuen, das ist gesäet fürs neue Jahr.

Wegels Pflanzbuch.

41. Das Buch der Natur.

Ein großes Buch ist aufgestellt,
Kein schön'res gibt's auf weiter Welt!
Mit Bildern ist es ausgeschmückt,
Die herrlicher man nie erblickt,
Und überall liest man erfreut
Von Gottes Lieb' und Freundlichkeit.
Und fragst du, wer dies Buch verwahrt,
Das so viel Wunder offenbart?
O, geh hinaus in Feld und Flur!
Das Wunderbuch, es heißt Natur. u. Franz.

42. Seht die Lilien auf dem Felde.

Du schöne Lilie auf dem Feld,
Wer hat in solcher Pracht
Dich vor die Augen mir gestellt,
Wer dich so schön gemacht?
Wie trägst du ein so weißes Kleid,
Mit goldnem Staub besä't,
Daß Salomonis Herrlichkeit
Vor deiner nicht besteht!
Gott hob dich aus der Erde Grund,
Hat liebend auf dich acht;
Er sendet dir in stiller Stund'
Ein Englein bei der Nacht.
Er wäscht dein Kleid mit Thau so rein
Und trocknet's in dem Wind
Und bleichet es im Sonnenschein
Und schmückt sein Blumenkind.